

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister		Drucksachennummer 204/2011
Informationsvorlage		
Baubetriebshof	öffentlich	☒
Orts, Wolfgang	nicht öffentlich	☐

Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Ausschuss für Bauen und wirtschaftliche Betriebe		01.06.2011

Abfallbilanz 2010

Finanzielle Auswirkungen

 Kosten

 Produkt

 Haushaltsjahr

 Folgekosten

 Deckungsvorschlag

UMWELTBELANGE werden besonders berührt im Bereich:

☐ Abfall	☐ Wasserhaushalt	☐ Klima
☐ Boden	☐ Natur- und Artenschutz	☐ Emissionen / Immissionen

Abstimmungsergebnis:

	Ja	Nein	Enthaltungen
CDU			
SPD			
Bündnis 90 – Die Grünen			
FDP			
UBWG			
Die Linke			
Bürgermeister			

Verwaltungserläuterung:

Der als Anlage beigefügten Abfallbilanz 2010 ist die Mengenentwicklung der Abfälle zur Beseitigung (Restmüll und Sperrmüll) sowie der wichtigsten Abfälle zur Verwertung (Bio- und Grünabfälle, Altpapier, Altglas und Leichtstoffe) für den Zeitraum 2001 bis 2010 zu entnehmen. Darüber hinaus sind in der Abfallbilanz das Gesamt-Abfallaufkommen und das Wertstoffaufkommen je Einwohner jeweils in 2010 sowie das Verhältnis der Abfälle zur Beseitigung zu den Abfällen zur Verwertung dargestellt. Die Abfallbilanz wird in dieser Form seit dem Jahr 1992 fortgeschrieben.

Bei der Bewertung der jeweiligen Abfallmengen im vergangenen Jahr muss ein besonderer Aspekt berücksichtigt werden. Die extremen Witterungsverhältnisse im Dezember 2010 mit Schneemassen und anhaltendem Frost hatten zur Folge, dass die Abfuhr der Abfallbehälter nur stark eingeschränkt möglich war. Während die Durchführung der Restmüll- und Sperrmüllentsorgung mit absoluter Priorität und erheblichem Mehraufwand versucht wurde durchzuführen, konnten die Biotonnen insbesondere aufgrund der anhaltenden Minustemperaturen und der dadurch in den Behältern festgefrorenen Bioabfälle im Dezember überwiegend nicht geleert werden. Auch die Bereitstellung der Biotonnen und Blauen Tonnen zur Leerung war wegen der Schneemassen vielfach nicht möglich. Ebenso konnte die Leerung der Depotcontainer für Altglas und Altpapier nur eingeschränkt durchgeführt werden.

Zur Verdeutlichung solcher externen Einflüsse auf das jährliche Abfallaufkommen seien die jeweiligen Dezembermengen genannt: Das Aufkommen an Bio- und Grünabfällen betrug 20 t im Dezember 2010 statt der sonst üblichen 300 t bis 350 t im Dezember. Gleichmaßen war die Altpapiermenge im Dezember 2010 um rund 90 t geringer als das durchschnittliche Dezemberaufkommen in den Vorjahren. Und auch die Altglasmenge lag im Dezember 2010 deutlich unter dem „Normalwert“. Dass die Abfälle nicht einfach „verschwunden“ sind, sondern deren Entsorgung durch den extremen Wintereinbruch im Dezember 2010 gewissermaßen nur zeitlich verschoben wurde, zeigt sich in den jeweils über Durchschnitt liegenden Januarwerten 2011. Inwieweit dies zu einer Erhöhung der entsprechenden Jahresmengen in diesem Jahr führen wird, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden.

1. Abfälle zur Beseitigung

Die Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung beträgt 8.777 t gegenüber 9.086 t im Jahr 2009. Das entspricht einem Aufkommen von 223 kg pro Einwohner (2009: 230 kg). Der Mengenrückgang liegt neben den witterungsbedingten Ausfällen im Dezember erfreulicherweise überwiegend in einer über das ganze Jahr verteilten Reduzierung des Restmüllaufkommens begründet.

Die Restmüllmenge bleibt mit 6.874 t in 2010 im Vergleich deutlich unter dem zum Vorjahreswert. Im Jahr 2010 wurden rund 175 kg Restmüll je Einwohner erfasst (2009: 181 kg). In der Restmüllmenge enthalten sind 368 t Gewerbeabfälle (2009: 367 t), die zwar separat erfasst, aber ebenfalls wie der Restmüll aus privaten Haushaltungen als gemischte Siedlungsabfälle entsorgt werden.

Das Aufkommen des Sperrmülls zur Beseitigung beträgt 1.903 t gegenüber 1.948 t im Jahr 2009. Darin enthalten ist auch die Sperrmüllmenge zur Beseitigung, die im Bringsystem auf dem Recyclinghof und im Rahmen des Sperrmüll-Schnellservice („Sperrmüll-Blitz“) jeweils kostenpflichtig erfasst wurde. Auf dem Recyclinghof werden mittlerweile mehr als 10 Prozent des gesamten Sperrmüllaufkommens von den Mettmanner Bürgerinnen und Bürgern gegen Zahlung einer Sondergebühr entsorgt. Darüber hinaus wurden im vergangenen Jahr insgesamt 395 Aufträge für den kostenpflichtigen Sperrmüll-Schnellservice in 2010 erteilt. Das Sperrmüllaufkommen je Einwohner bleibt mit 48 kg gegenüber dem Vorjahr auf nahezu unverändert hohem Niveau (2009: 49 kg).

2. Abfälle zur Verwertung

Die Gesamtmenge aller Abfälle zur Verwertung (Bioabfälle, Grünabfälle, Altpapier, Altglas, Leichtstoffe, Altholz, Alttextilien, Metall-Schrott und E-Schrott) in 2010 beträgt 11.024 t (2008: 11.424 t).

Der deutliche Mengenrückgang der Abfälle zur Verwertung resultiert aus den gegenüber dem Vorjahr geringeren Aufkommen an Grün- und Bioabfällen (insgesamt 245 t weniger als in 2009) sowie an Altpapier (- 98 t) und Altglas (- 109 t). Während bei Grün-, Bioabfällen und Altpapier die bereits erwähnten witterungsbedingten Leerungsausfälle im Dezember 2010 als Erklärung anzuführen sind, lässt die erhebliche Reduzierung des Altglasaufkommens noch auf andere, marktbedingte Ursachen schließen. Einweg-Glasverpackungen werden zunehmend durch PET-Behältnisse und Verpackungen aus Verbundmaterialien ersetzt.

Vermutlich auch aus diesem Grund kam es bei den Leichtstoffen (LVP) in 2010 zu einem Mengenanstieg auf 1.156 t gegenüber 1.108 t in 2009. Der Anteil der Gelben Säcke, die auf dem städtischen Recyclinghof erfasst werden, beträgt rund 10 Prozent des LVP-Gesamtaufkommens.

Die Altholzmenge nahm im vergangenen Jahr ebenfalls zu. Das Altholzaufkommen stagniert jedoch seit Jahren auf einem Niveau um 400 bis 420 t. Dies dürfte sich erheblich ändern, sofern sich die zurzeit erprobte separate Altholzerfassung im Rahmen der Sperrmüllabfuhr bewähren sollte. Bisher wurde Altholz ausschließlich im Bringsystem auf dem Recyclinghof erfasst.

Die erfasste Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung in 2010 entspricht einem Wertstoffaufkommen von 280 kg (289 kg) pro Einwohner (in Klammern die Werte für 2009):

- 91 kg Altpapier (93 kg)
- 22 kg Altglas (24 kg)
- 29 kg Leichtstoffe (28 kg)
- 54 kg Grünabfälle (57 kg)
- 63 kg Bioabfall (66 kg)
- 11 kg Altholz (10 kg)
- 2,5 kg Metall-Schrott (2,5 kg)
- 5,1 kg E-Schrott (5,1 kg)
- 3,2 kg Alttextilien (3,4 kg)

3. Verhältnis Abfälle zur Beseitigung/Abfälle zur Verwertung

Das Gesamt-Abfallaufkommen in 2010 ist gegenüber dem Vorjahr um mehr als 3 Prozent gesunken und beträgt 19.801 t (2009: 20.510 t). Darin enthalten sind 8.777 t Abfälle zur Beseitigung (2009: 9.086 t) und 11.024 t Abfälle zur Verwertung (2009: 11.424 t).

Der Anteil der Abfälle zur Verwertung am Gesamt-Abfallaufkommen wird als Verwertungsquote bezeichnet. Die Verwertungsquote in 2010 beträgt wie in den beiden Vorjahren 56 %. Das heißt, es werden mehr Abfälle zur Verwertung erfasst als Abfälle zur Beseitigung. Im Jahr der erstmaligen Ermittlung betrug die Verwertungsquote noch 28 % (1992) und konnte somit in den zurückliegenden 17 Jahren verdoppelt werden.

4. Ausblick

Sofern sich die separate Erfassung von Sperrmüllgegenständen aus Holz im Rahmen der Sperrmüllabfuhr bewähren sollte, dürfte die Verwertungsquote in Mettmann nochmals deutlich zunehmen. Vorsichtigen Schätzungen zufolge könnte hierdurch die Menge des Sperrmülls zur Beseitigung um etwa 20 Prozent verringert werden. Letztendlich erfordert eine parallel zur normalen Sperrmüllabfuhr durchzuführende Altholzabholung aber auch vermehrten Logistik- und Personalaufwand und macht daher nur dann Sinn, wenn dies auch wirtschaftlich zu vertreten ist. Über das Ergebnis wird zu gegebener Zeit nach Abschluss der zunächst bis zum 31.07.2011 befristeten Erprobungsphase weiter berichtet.

Eine weitere abfallwirtschaftliche Maßnahme zur Steigerung des Wertstoffaufkommens wäre die beabsichtigte bundesweite Einführung der „Wertstoffsammlung plus“, mit der zusätzlich zu den Verkaufsverpackungen aus Kunststoff, Metall und Verbundmaterialien auch stoffgleiche Nicht-Verpackungsabfälle erfasst werden sollen. Hier muss jedoch zunächst abgewartet werden, in welcher Form ein solches (erweitertes) Rücknahmesystem tatsächlich umgesetzt wird.

Ebenso kann die zum 01.01.2012 geplante Einführung der Restmülltonne in Mettmann zu Mengenveränderungen führen. Erfahrungsgemäß werden in die Abfallbehälter für Restmüll auch sperrige Abfälle mit entsorgt, die bisher über die Sperrmüllsammlung erfasst wurden. Insofern wird es möglicherweise zu Mengenverschiebungen vom Sperrmüll zum Restmüll kommen, jedoch ohne Auswirkungen auf das Gesamtaufkommen an Abfällen zur Beseitigung. Darüber hinaus ist nicht zu erwarten, dass vermehrt auch bisher getrennt erfasste Wertstoffe über die Restmülltonne entsorgt werden, da in der Regel der kleinstmögliche Restmüllbehälter gewählt wird und das für die Restmüllentsorgung zur Verfügung stehende Volumen ohnehin dann schon begrenzt ist.

Abschließend nochmals der Hinweis, dass zurzeit noch nicht abgeschätzt werden kann, ob und inwieweit die Wetterkapriolen des vergangenen Dezembers zu einer Erhöhung der Jahresmengen 2011 insbesondere an Bio- und Grünabfällen führen werden.